

Gestaltung: Roland Hirter

Roland Hirter wurde 1943 in Zollikofen bei Bern geboren. Nach dem einjährigen Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Bern im Jahre 1959 besuchte er die Schule für Gestaltung in Biel, wo er vier Jahre später seine Ausbildung als Grafiker abschloss. Nach einem sechsmonatigen Studienaufenthalt in Finnland arbeitete er vier Jahre in einem grafischen Atelier in Bern. 1970 machte er sich selbständig. Roland Hirter wohnt und arbeitet in Bern. Sein Arbeitsgebiet umfasst Logos, Prospekte, Broschüren, Plakate und Verpackungen. 1972 gewann er den Wettbewerb für die Sonderbriefmarke «50 Jahre Radio». Seither konnte er für die Post und die UNO über 25 weitere Marken entwerfen, darunter mehrere Sportmarken. Seit Mitte der 1990er Jahre gestaltet er die meisten Drucksachen der Swissmint. Ausserdem gestaltete er die Gedenkmünze «100 Jahre Eishockey», die seit dem Jahr 2004 verwendete einheitliche Wertseite der Sondermünzen und die Bärenmedaille im Babymünzensatz. 2012 erschienen zwei neue Sonderbriefmarken für die Jubiläen der Tellschüsse Altdorf und Interlaken. Hinlänglich bekannt, aber weniger beliebt, dürfte die von ihm entworfene Autobahnvignette sein.



Charakteristika

Münzbild

«Schwingen»

Künstler

Roland Hirter, Bern

Technische Daten

Legierung: Silber 0,835

Gewicht: 20 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

20 Schweizer Franken

Ausgabetag

6. Juni 2013

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

max. 50 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

max. 7 000 Stück



Prägung und Ausgabe

Eidgenössische Münzstätte Swissmint

CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 60 68 (Marketing)

Fax +41 (0)31 322 60 07

www.swissmint.ch

Offizielle Sondermünze 2013

Schwingen

Volkssportarten der Schweiz



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Offizielle Sondermünzen

Jedes Jahr gibt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint eine kleine Anzahl Sondermünzen mit sorgfältig ausgesuchten Sujets heraus. Die Münzen in Bimetall, Silber und Gold sind mit einem offiziellen Nennwert versehen und in unterschiedlichen Prägequalitäten erhältlich. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Münzen, dem Prägegewinn, unterstützt der Bund kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz.

Schwingen – ein Sport für echte Männer

Schwingen ist der Schweizer Nationalsport schlechthin. Im Lauf der Zeit hat sich die einheimische Art des Ringens zu einer trainingsintensiven Sportart mit hoher Akzeptanz entwickelt und genießt in der Bevölkerung einen grossen Rückhalt. Um varianten- und abwechslungsreich zu schwingen, ist es für einen erfolgreichen Schwinger unerlässlich, dass er sich verschiedene Schwünge und deren Kombinationen antrainiert. So kann er am Wettkampf je nach Gegner mit dem richtigen Schwung obenausschwingen und einen Kranz gewinnen oder sich an einem der kleineren und grösseren Schwingfeste mit etwas Glück gar als Festsieger feiern lassen.

Die Wurzeln des Schwingens sind nicht eindeutig zu datieren. Eine erste Darstellung aus dem 13. Jahrhundert, in der Kathedrale in Lausanne, zeigt bereits die typische Art, Griff zu fassen. In der Zentralschweiz und im Mittelland gehörte der Hosenlupf zum festen Bestandteil der Festkultur. An zahlreichen Alp- und Wirtshausfesten wurde um ein Stück Hosentuch, ein Schaf oder um andere Naturalien geschwungen. Der Ruhm des Sieges zählte dabei weit mehr als der eigentliche Preis. Im 19. Jahrhundert brachten denkwürdige Schwingfeste und ambitionierte Sportlehrer das Schwingen in die Städte. So entstand aus dem ursprünglichen Spiel der Hirten und Bauern ein Nationalsport, der alle Schichten umfasst.

Quelle: Eidgenössischer Schwingerverband ESV